

Johannes 17 – [Ich glaube] ... an die heilige katholische/allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen... (Serie: **Zuversichtlich Glauben**)



Inhalt

Johannes 17 – [Ich glaube] ... an die heilige katholische/allgemeine Kirche, Gemeinschaft der Heiligen... (Serie: Zuversichtlich Glauben)	1
Einleitung.....	1
Begriffserklärung.....	2
Johannes 17:1-8	5
Johannes 17:9-26	8

Einleitung

- ► Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der Glaube eine zentrale Rolle gespielt hat.
- Und auch die Gemeinde war immer schon präsent
 - o Wir haben einige Jahre sogar im Gemeindehaus gelebt
 - o Und so wars auch ganz normal,
 - Dass Menschen, bei uns ein und ausgehen
 - Dass sich die Gemeinde, in den Gemeinderäumen im Haus versammelt hat
 - Sonntags oder unter der Woche
 - Und ich habe es genossen
 - Und ich glaube auch im Rückblick betrachtet habe ich enorm profitiert
- Besonders der Sonntagmorgen war (und ist eigentlich) ein Standardtermin für mich
 - o Die Gemeinde kommt zusammen
 - o Am Tag der Auferstehung des Herrn
 - Was ja jeder Sonntag ist
 - o Und da will ich auch dabei sein
 - o Darüber muss ich gar nicht nachdenken

- Das hat Priorität
 - Und auch Routine
- Ein Sonntag ohne Gottesdienst finde ich auch komisch
 - Da geht mir etwas ab...
- Die Gefahr dabei ist, dass aus einer guten Angewohnheit eine Tradition entsteht
 - Wo in weiterer Folge zwar etwas Gutes getan wird
 - Aber vielleicht in Vergessenheit gerät, WARUM wir das denn überhaupt so machen
 - Warum gehe ich denn jeden Sonntag in die Gemeinde?
 - Und es wird zu einem gedankenlosen Ritual
- Und deshalb schauen wir uns miteinander das apostolische Glaubensbekenntnis an
 - Wir wollen uns miteinander daran erinnern,
 - WAS wir glauben und WARUM wir glauben
 - Und aus dem heraus neue, tiefere Zuversicht & Freude gewinnen
- Und somit schauen wir heute folgende Zeilen aus dem apostolischen Glaubensbekenntnis an:

▶▶ [Ich glaube an] die heilige katholische (christliche/allgemeine) Kirche [und die] Gemeinschaft der Heiligen

- Grundsätzlich gibt's über die Kirche/Gemeinde mehr zu sagen als ich Zeit zur Verfügung habe
 - Meinem Systematische Theologiebuch widmet der Gemeinde allein über 230 Seiten
- Den Weg, den ich für uns heute Morgen gewählt habe ist:
 - Wir klären die Begriffe im apostolischen Glaubensbekenntnis
 - ▶▶ Dann schauen wir uns gemeinsam Joh 17 an
 - Weil hier Gottes Absicht mit der Gemeinde deutlich wird
 - Und auch wie diese Absicht umgesetzt wird
 - Was nämlich das Kernelement von Gemeinde eigentlich ist

Begriffserklärung

▶▶ Das erste schwierige Wort im Glaubensbekenntnis ist: **Heilig(e)**

- Heilig bedeutet, „**abgesondert**“
 - Ein besonderer Ort, besondere Position
 - Weg vom gewöhnlichen
- Heilig beschreibt einen Zustand von **absoluter Reinheit**, Makellosigkeit, Vollkommenheit
 - Bildet einen ultimativen Kontrast zu Unvollständigkeit, Verdorbenheit und Sünde
- **Gott allein** ist heilig
 - Exodus 15:11 (NLB) **HERR, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich (lobenswert?) und wundertätig ist?**
- Aber es können auch **Dinge** heilig sein
 - Dann aber nur in Verbindung mit Gott
 - der dann quasi seine Heiligkeit überträgt
 - Z.B Gefäße im Tempeldienst
 - UND: Menschen
- Und das ist, wie Gottes Volk beschrieben wird:
 - Z.B. Israel im AT: Exodus 19:6 (NLB) **Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.**
 - Und dann in weiterer Folge Gottes Volk – die Gemeinde – im NT: 1.Korinther 3:16-17 (NLB) **¹⁶ Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? ¹⁷ Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig– der seid ihr.**

- Das heißt:
 - o Gemeinde ist nicht einfach eine Organisation oder ein Verein
 - Sondern etwas Gottgeschaffenes
 - o Etwas, das Gott selbst ins Leben gerufen hat
 - Etwas, das Gott widerspiegelt und repräsentiert
 - Etwas, worin Gott selbst involviert ist
 - Etwas, dem Gott selbst Wert & Wichtigkeit gibt
 - Etwas, das „anders“ ist als der Rest der Menschheit
 - o Abgesondert
 - Sie besteht aus (durch Gott höchstpersönlich) geheiligten Menschen
 - o Epheser 1:1 (NLB) **Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen in Ephesus und Gläubigen an Christus Jesus:**
- ▶ Das zweite schwierige Wort im Glaubensbekenntnis ist: **Katholisch(e)**
- Und gleich vorweg, falls Du nervös wirst:
 - o es beschreibt nicht die römisch katholische Kirche
 - o Sondern etwas Größeres
 - „Katholisch“ kommt von griechischen „katholikos“ ->
 - o das Ganze, alle betreffend; allgemein¹
 - Die Idee dahinter ist:
 - o Die Gemeinde ist größer & weiter als eine lokale Versammlung
 - Wie z.B. wir heute morgen, als CGD
 - „die Gemeinde“ ist mehr als nur wir
 - o Und sogar größer als eine Denomination/Gemeindegemeinschaft
 - Wie z.B. die römisch katholische Kirche
 - o Die Gemeinde ist größer und weiter als ein geografischer Ort oder eine bestimmte ethische Gruppe
 - o Die Gemeinde ist sogar größer als unsere aktuelle Zeit
 - Sondern betrifft
 - ALLE Menschen
 - Zu ALLEN Zeiten
 - Vergangen, gegenwärtig, zukünftig
 - o Paulus fasst das in Galater 3:26-29 (NLB) zusammen: ²⁶ **Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus.** ²⁷ **Alle von euch, die in Christus getauft sind, die haben Christus angezogen.** ²⁸ **Da ist weder Jude noch Grieche, weder Knecht noch Freier, weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.** ²⁹ **Seid ihr aber Christi, dann seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.**
 - Die Gemeinde Jesu sprengt menschliche Kategorien
 - o In Jesus sind alle Gläubigen EINS
 - o Und Gott allein weiß, wer zu seinen Schäfchen gehört (Joh 10:27)
 - Gott allein kennt alle Herzen
 - o Die ALL ihr Vertrauen auf Gott setzen
 - Die ihr Leben an Gott festmachen
 - Du und ich, wir können nur unser eigenes Herz prüfen
 - o Und das ist schon schwierig genug
 - Warum heißt die römisch katholische Kirche „römisch katholische Kirche“?
 - o Das kannst Du gern auf Wikipedia nachlesen
 - o Weil das leider meinen zeitlichen Rahmen sprengt

¹ Duden Herkunftswörterbuch S398

- Zusammengefasst: Die Gemeinde sind nicht nur wir – CGD – sondern ein Organismus, der alle Menschen an allen Orten zu allen Zeiten beinhaltet, die ihr Vertrauen auf Gott setzen

► Das dritte schwierige Wort im Glaubensbekenntnis ist: **Kirche**

- Das Wort hinter „Kirche“ im NT: Ekklesia -> Versammlung (von Jesusgläubigen Menschen)
 - o Und somit redet „Ekklesia“ von Menschen, nicht von Orten oder Dingen
- Kirche = kyrikon -> Gotteshaus
 - o Und hier sehen wir auch schon eine Diskrepanz, die sich auftut:
 - o Wenn wir nämlich „Kirche“ hören, haben wir als erstes ein großes Haus mit Turm und Glocke vor Augen
 - Zumindest geht’s mir so
 - o Aber: Kirchengebäude sind nicht die Kirche
 - o Insofern ist die Bezeichnung „Gemeinde“ wohl geschickter/treffender
- Grundsätzlich daneben ist der Begriff Kirche aber nicht
 - o Paulus beschreibt die Gemeinde als einen lebendiger Tempel
 - 2.Korinther 6:16 (NLB) ... *Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott sagt: »Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen leben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.*
 - o Oder auch als „Haus Gottes“
 - 1.Timotheus 3:15 (NLB) *Falls sich mein Kommen verzögert, sollst du wissen, wie man sich im Haus Gottes verhalten soll, das die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.*
- Begriffe, die zwar ein Gebäude beschreiben
 - o Aber Menschen meinen
- D.h. ich glaube wir können getrost Gemeinde und Kirche synonym verwenden
 - o Wobei man sich bei Kirche der (meist vorhandenen) Vorannahmen bewusst sein muss
 - o Und auch wenn wir „Gemeinde“ sagen müssen wir aufpassen, wie wir’s verwenden
 - Weil es passiert uns ja auch ganz leicht, dass wir sagen:
 - Wir gehen in die Gemeinde
 - Richtig: wir gehen in den Treffpunkt und versammeln uns als Gemeinde
 - Oder treffen dort die Gemeinde
 - Weil: wenn wir nach Hause gegangen sind hat der Treffpunkt auch nichts mehr mit der Gemeinde zu tun...
 - Der Treffpunkt ist ja kein heiliger Ort.
- Im NT hat die Gemeinde verschiedene Formate von Versammlungen (große/kleine, private/öffentliche):
 - o Sie treffen sich im Tempel (Apg 2:46)
 - o In den Häusern (Apg 20:20)
 - o Am Fluss (Apg 16:13)

Zusammengefasst:

- wo Gläubige Gemeinschaft haben ist die Gemeinde
 - o Die Gemeinde existiert „ständig“
 - o Wird aber erst sichtbar, wenn sie zusammenkommt
 - o das kann im kleinen Format oder im großen Stil passieren
- entscheidendes Merkmal:
 - o dass Gottes Wort präsent ist
 - o und dass eine Verbundenheit herrscht zwischen den Gläubigen und Gott
 - Reformatoren: ausleben der Sakramente (Taufe & Abendmahl)

Somit: wir glauben an die

- Heilige
 - o Weil Gott selbst mittendrin ist (ganz einfach ausgedrückt)
- Katholische/allgemeine
 - o Weil alle Kinder Gottes zu allen Zeiten an allen Orten involviert sind
- Kirche/Gemeinde
 - o Weil Menschen zusammenkommen und Gemeinschaft haben
 - o Miteinander und mit Gott

- Und ich finde das ganz spannend
 - o Ich hoffe Du auch
 - o (sonst tut's mir leid)
- Aber dennoch ein bisschen abstrakt, ungreifbar, vllt sogar unpersönlich
- Und ich würde gern wissen, was das denn alles konkret heißt?

- ► Und dazu schauen wir in **Johannes 17**
 - o Weil Jesus in Johannes 17 Gottes Absicht mit der Gemeinde ausführt
 - o Und auch das Kernelement von Gemeinde aufzeigt

Johannes 17:1-8

- In Johannes 13-17 berichtet der Apostel Johannes vom letzten Abend von Jesus und seinen Jüngern
 - o Sozusagen seine letzten Worte
- Und in Kapitel 17 haben wir quasi die letzten Worte der letzten Worte
 - o Und das ganze Kapitel ist ein Gebet von Jesus
- Warum streiche ich das heraus?
 - o Wenn jemand weiß:
 - morgen um diese Zeit bin ich tot
 - Heute Abend ist der letzte Abend, den ich mit meinen Freunden habe
- Dann wählt er/sie seine Worte (normalerweise) mit bedacht
 - o Ein Mensch wie Jesus sowieso
- Und sein Gebet ist nicht einfach nur eine Unterhaltung zwischen ihm und dem Vater
 - o Sondern Jesus legt sein Herz offen
 - o Und gewährt seinen Jüngern (und uns) Einblicke in seine Gedanken
- Bemerkenswert:
 - o Jesus betet 8 Verse Dinge, die ihn und den Vater betreffen
 - o Dann aber 17 Verse für seine Jünger
 - Zuerst seine eigenen Jünger (9-19)
 - Und dann für die Jünger der Jünger – uns (20-26)

- Der Inhalt seiner Worte ist total bedeutsam
 - o Das schauen wir auch gleich zusammen an
- Aber allein diese Priorität von Jesus zu sehen zeigt deutlich, wie wichtig ihm seine Jünger und auch die Zukunft seiner Jünger ist
 - o Wie wichtig ihm die Gemeinde ist
 - Was ja die Gemeinschaft der Jünger/Gläubigen ist
 - Auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt noch keine formelle Struktur hat

- ► Und so startet Jesus sein Gebet und legt offen, **warum** ER in diese Welt gekommen ist
 - o Nämlich um **ewiges Leben** zu bringen v2

- Und er sagt auch gleich dazu, dass er diesen Auftrag erfolgreich ausgeführt/erfüllt hat v4
- Wenn wir „ewiges Leben“ hören, denken wir vielleicht an sowas wie den heiligen Gral:
 - Ein Objekt
 - Ein Getränk
 - Eine Frucht/Speise
 - Irgendetwas, das ich nehme und daraufhin ewige Lebenskraft bekomme
- Jesus redet von etwas ganz anderem
 - Von etwas unendlich viel Besserem:
- Jesus sagt, das ewige Leben, ist nicht eine Sache, die wir nehmen
 - Sondern eine Person, die wir kennenlernen:
 - Eine Person, die unerreichbar, ungreifbar, unsichtbar ist
 - Eine Person, wo man nicht einmal weiß, wo anfangen zu suchen
 - Aber gleichzeitig eine Person, die allein das Leben ist
 - Und die allein ewiges Leben spendet
 - Und konkret macht Jesus das dann in v3, wo er sagt:
 - Die Person um die es geht ist: Gott
 - ► Ewiges Leben ist, den **einzig wahren Gott** kennen zu lernen
 - **und** Jesus Christus, seinen Gesandten
- Es gibt viele Thesen, wer Gott ist
 - Und viele Ansätze, wie wir diesem Gott begegnen sollen oder können
- Aber das große Problem mit Gott ist:
 - Wo finden wir ihn (Gott)?
 - Er ist unerreichbar, ungreifbar, unsichtbar
 - Eigentlich wissen wir nicht einmal, wo wir anfangen sollen ihn zu suchen
 - Niemand hat Gott jemals gesehen
 - Und das ist ein Thema, das die Menschheit schon seit Anfang an beschäftigt
 - Verschiedene Menschen haben verschiedene Wege gesucht
 - Aber alle Ansätze, die dabei herausgekommen sind
 - Sind nicht wirklich zufriedenstellend
 - Weil –
 - abgesehen von allen Widersprüchlichkeiten, die die verschiedenen Lösungen zueinander haben
 - Man denke dabei nur an Reinkarnation vs. Werksgerechtigkeit vs. gar kein Gott
 - unterm Strich bleibt es eine Raterei:
 - kein Mensch WEIß es wirklich!
 - Gott bleibt unerreichbar, ungreifbar, unsichtbar
- Und jetzt sagt Jesus:
 - Meine Mission war: den einzig wahren Gott bekannt zu machen
 - Und ich habe meinen Auftrag erfüllt
 - Gott ist nicht mehr unerreichbar, ungreifbar, unsichtbar
 - Sondern Gott ist „kennengelernt worden“
 - Deshalb bin ich in die Welt gekommen:
 - Um dieser Raterei ein Ende zu bereiten
 - Und Gott bekannt zu machen, als der, der er ist
 - Der einzige und wahre Gott
- Interessant ist dabei aber, zu wem bzw. über wen Jesus hier redet:
 - Im Fokus sind seine Jünger

- Und die sind ja keine gottlosen Menschen
 - Sondern sie sind gottesfürchtige Juden
 - Teil von einem Volk, zu dem Gott durch die Propheten geredet hat
 - Menschen, die seit klein auf von Gott gehört haben
 - Und über Gott gelernt haben
- Und dennoch sagt Jesus:
 - Ich habe ihnen Gott zu erkennen gegeben!
- Offensichtlich hat sie die Gegenwart von Jesus an einen Punkt geführt, an dem sie Gott erst so richtig kennenlernen haben
- **Erinnern wir uns:**
 - Die Jünger haben 3 Jahre in enger Beziehung mit Jesus verbracht
 - Sie haben gehört, was er gesagt hat
 - Sie haben gesehen, was er getan hat
 - Sie haben erlebt, wie er gelebt hat
 - Und in diesen 3 Jahren haben sie erkannt (gecheckt) v7
 - Dass Jesus nicht einfach ein außergewöhnlich guter Mann war
 - Sondern dass alles was Jesus ist, von Gott kommt
 - Sie haben erkannt, dass Jesus all das erfüllt und bestätigt, was sie aus dem AT GEWUSST haben
 - Und nach und nach hat sich ihr Wissen ÜBER Gott zu einem persönlichen KENNEN von Gott in Jesus verwandelt
 - Sie haben Gott persönlich kennengelernt
 - Johannes beschreibt das in Johannes 1:14 (NLB) **Und das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des einziggeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**
 - Und was haben sie gesehen?
 - Dass nur Gott selbst
 - so viel Güte
 - so viel Demut
 - so viel Geduld
 - so viel Liebe
 - die Ehebrecherin (Joh8)
 - die Ablehnung der Samariter, Feuer vom Himmel
 - sich Zeit nehmen für die geheilte blutflüssige Frau (in all der Hektik)
 - Speisung der Massen
 - Zeit für Kinder
 - Begegnungen mit unzähligen Ausgestoßenen
 - bei gleichzeitig
 - so viel Macht und Weisheit haben kann
 - Wind & Wellen
 - Auf dem Wasser gehen
 - Tote auferwecken
 - Befreiung von Dämonen/Macht über dunkle Mächte
 - Antworten auf noch so gerissene Fragen seiner Feinde
- Aber, das entscheidendste hatten sie noch gar nicht gesehen:
- „Herrlichkeit“ zieht sich durchs ganze Johannesevangelium durch
 - Aber gelungener Weise ist der Moment der Verherrlichung der Moment, wo Jesus am Kreuz hängt
 - Deshalb redet Jesus in v1 auch von einer Verherrlichung, die noch passiert

- Nämlich am nächsten Tag
 - Und ich sage deshalb „gelungener Weise“, weil es ein Ereignis war, das keiner – nicht einer – als herrlich bezeichnen würde:
 - Alle, die das miterlebt haben, haben das als absoluten Tiefpunkt von Jesus' Leben erlebt
 - Der ultimative fail
 - Das pure Gegenteil von herrlich
- Aber was Jesus am Kreuz getan hat war, auf einzigartige Weise zu zeigen, wie das Herz des einzig wahren Gottes schlägt
 - Er hat eine unübertreffliche Liebe demonstriert
 - Johannes 15:13 (NLB) **Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.**
- Gott kennen zu lernen ist nicht unbedingt eine gute Sache:
 - Wenn wir Gott nämlich kennen lernen, sind wir recht schnell mit einem Problem konfrontiert:
 - Gott ist so vollkommen und herrlich
 - Und so erkennen wir in seiner Gegenwart schmerzlich
 - Wie wenig vollkommen und wenig herrlich wir sind
 - Es ist so ähnlich wie wenn wir
 - In dreckigen, stinkenden Lumpen gekleidet
 - Teil vom noblen Sektempfang des Bundespräsidenten sein wollen
 - Abgesehen davon, dass uns der Zutritt verwehrt würde
 - Weil uns so keiner dabei haben will
 - Würden auch wir selbst uns nicht wohl fühlen:
 - Alle sind sauber – wir sind dreckig
 - Alle sind nobel gekleidet – wir tragen Lumpen
 - Alle duften fein – wir stinken
 - Zwei Welten treffen aufeinander, die nicht zusammen passen
- Und das ist auch bei Gott so – und dieses Problem ist den Jüngern sehr wohl bekannt
 - Und was die Jünger nun checken ist:
 - Dass in Jesus Gott selbst diese beiden Welten miteinander verbindet:
 - Jesus sagt: Ich bin der Weg zum Vater
 - Und ohne mich kommt niemand zum Vater 14:6
- Und Zugang zum Vater zu haben, bedeutet am LEBEN selbst angedockt zu sein!
 - Und er hat sein Leben bereitwillig und großzügig hergegeben
 - Und mit seinem Tod unseren Tod besiegt
 - Damit wir ewig leben
 - JETZT und für IMMER
- Jesus hat gezeigt, wie das Herz des einzig wahren Gottes schlägt
- Und er ist der Dreh- und Angelpunkt in der Gottesbegegnung

Johannes 17:9-26

- Ab v9 gibt es nun eine Richtungsänderung
- Jetzt beginnt Jesus nämlich für die Jünger zu beten
 - Seine gegenwärtigen Jünger
 - Und alle zukünftigen Jünger
 - Jesus betet dort auch direkt für uns
- Und er betete einige kostbare Dinge
 - Aber ein zentraler Wunsch dominiert sein Gebet:

- ► Und das ist: er bitte seinen Vater, dass alle seine Jünger **Einheit** miteinander haben (vv11, 21, 22, 23) – **5 mal!**
 - Er betet: Lass sie eins sein, so wie wir eins sind
- ► Warum ist Jesus die Einheit von uns Gläubigen das so wichtig?
 - Johannes 17:21 (NLB) **damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.**
 - Johannes 17:23 (NLB) **und die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast**
- Was Jesus hier macht ist Folgendes:
 - ► Er überträgt seinen Auftrag an alle seine Jünger:
 - Er sagt das auch ausdrücklich zu Gott: Johannes 17:18 (NLB) Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.
- Jesus' Auftrag war es, den Menschen bekannt zu machen, wer der einzig wahre Gott ist
 - Und genau den gleichen Auftrag übergibt er seinen Jüngern
- Das ist Jesus' Grundidee /-absicht mit seiner Gemeinde in dieser Welt
 - Nämlich, dass die Welt (jeder Mensch?) erkennt, wer der wahre Gott ist
- Das Raten der Menschheit soll ein Ende haben
 - Jeder Mensch soll an den Gotteskindern erkennen können, wer der wahre Gott ist
- **Warum** ist hier Jesus Einheit so wichtig?
 - Wir wissen, dass Einheit nicht das einzige Merkmal eines Christen ist
- Warum fokussiert Jesus in den letzten Worten der letzten Worte so sehr auf Einheit?
- Weil die Einheit von Christen auf einzigartige Weise das Evangelium widerspiegelt
- Einheit ist etwas, das uns Menschen nicht natürlich zufällt
 - Unterschiedlichkeiten sind zwar etwas Bereicherndes
 - Aber öfters als nicht führen Verschiedenheiten zu Konflikt und Trennung
- Und der Grund ist relativ simpel:
 - Jeder Mensch sucht seinen eigenen Vorteil
 - Jeder versucht sein Ding umzusetzen
 - Jeder versucht zu seinem Recht zu kommen
 - Bsp: halt Dir doch kurz einer Deiner letzten Konflikte vor Augen
 - Egal ob klein oder groß
 - Ist dieser Konflikt aus edlen Motiven entstanden?
 - Und das ist aber, wo das Evangelium eine grundlegende Änderung bewirkt
 - Gott befreit uns von unserer Selbstsucht:
 - Wir müssen nicht mehr zu unserem eigenen Vorteil schauen
 - Wir müssen nicht mehr für unser Recht kämpfen
 - Zumindest nicht mehr auf diesem oberflächlichen Level, auf dem wir Menschen es normalerweise tun
 - Wir wissen und haben erkannt, dass der wahre Gott
 - Ein gütiger und barmherziger Vater ist
 - Und er zu unserem Vorteil schaut
- Und in der Gemeinde ist es noch einmal schwieriger,
 - bzw. unwahrscheinlicher
 - dass Einheit klappt
- weil wir kein homogener Haufen sind, wo alle gleich sind
 - sondern ein bunter Haufen:
 - Alter

- Lebensabschnitt
 - Interessen
 - Geschlecht
 - Prägungen
- Wir sind Menschen, die mitunter nichts anderes verbindet, als Jesus
- Wenn nun so ein bunter Haufen wie wir Einheit leben
 - Dann zeigt das, dass das Evangelium nicht einfach ein theoretisches Konzept ist
 - Dass Hindernisse und Trennungen im Evangelium überwunden sind
 - Dass Gott Beziehungen befähigt
 - Beziehungen von Menschen untereinander
 - Und Beziehungen mit Gott
- Wenn Christen Einheit leben
 - Dann führt das der Welt Gott vor Augen
 - Die Welt kann erkennen, wer der wahre Gott ist (und sein Gesandter)
 - Und an ihn glauben
- Soweit die Idee, aber **wie** soll das geschehen?
 - Jesus bringt die Einheit von uns Gläubigen zurück zur Einheit von ihm und dem Vater
 - Er betet: Lass sie eins sein, **so wie wir eins sind**
- Und er gibt uns ein sehr gutes Vorbild:
 - Die Grundlage für sein ganzes Leben bildet die innige Beziehung und Abhängigkeit mit dem Vater
 - (Johannes 5:19 NLB) **Der Sohn kann nichts aus sich selber tun, sondern was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.**
 - Und er sagt **uns**, dass wir das Gleiche tun sollen:
 - (Johannes 15:4 NLB) **Bleibt in mir und ich in euch.**
 - Wir produzieren Einheit nicht aus uns selbst heraus
 - Sie kommt von Jesus
 - Und es klingt so logisch
 - Aber ich glaube, dass fehlende Einheit ein geistliches Merkmal ist
 - Ein Alarmzeichen, dass wir irgendwo auf dem Weg Jesus verloren haben
 - Und nicht einfach, dass die anderen plötzlich unerträglich schwierig geworden sind
- Jesus und der Vater hatten ein gemeinsames Ziel: die Welt zu retten
 - (Johannes 6:38 NLB) **Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.**
 - (Johannes 12:47 NLB) **ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um die Welt zu retten.**
- Und im umsetzen von diesem Ziel sehen wir, dass Jesus Gott gehorsam ist
- Es ist total einfach, dieses Ziel von Jesus und dem Vater aus den Augen zu verlieren
 - Nämlich, dass die Welt erkennt wer der wahre Gott ist
- Weil es gibt so viel, das unsere Aufmerksamkeit haben will
 - Und wir vergessen schlichtweg, warum wir (noch) hier sind
- Oder, dass uns unser persönliches Wohlbefinden wichtiger ist, als Gott gehorsam zu sein
 - Beide Aspekte kenne ich von mir leider nur allzu gut...
- Aber es war nicht nur „Jesus & der Vater“
 - Im Sinn von: Gott und ich kommen klar

- Die Menschen sind halt das Problem
 - Jesus hat menschliche Beziehungen gesucht
 - Allein die Jünger, für die er hier betet hat er in sein Leben gelassen
 - Und nicht nur auf eine unbedeutende, oberflächliche Art
 - Sie haben gegenseitig Anteil gehabt an ihren Leben
 - Und auch wenn Jesus Gott ist war das kein Spaziergang!
- Ein Christ/Nachfolger von Jesus kann seinen/ihren Lebensweg nicht allein gehen
 - Wenn wir uns zu Jesus bekennen, aber nichts mit anderen Gläubigen (=der Gemeinde) zu tun haben wollen
 - Dann leben wir im direkten Gegenteil zu dem,
 - Wie Jesus das vorgelebt hat
 - Und was Jesus sich für unser Leben gedacht hat
 - Deshalb bitte ich Dich: mach Dir die Gemeinde zur Priorität
 - Nicht einfach nur jeden Sonntag anwesend zu sein
 - Sondern auf bedeutungsvolle Weise mit der Gemeinde verbunden zu sein
 - Lokal, aber auch global
- Jesus hat in inniger Verbindung mit Gott gelebt
- Jesus hat den Auftrag klar vor Augen gehabt und umsetzen
- Jesus hat in bedeutsame Beziehungen investieren
- Wir haben mit ihm ein erstklassiges Vorbild
- Und dann kommt die Realität
 - Und wir merken: es ist einfach sau schwierig
 - Es ist harte Arbeit!
 - Aber es muss ja so sein:
 - Sonst hätte Jesus nicht die allerletzten Worte dafür verwendet
 - Und wenn er diese Absicht mit der Gemeinde hat
 - Dann muss es auch irgendwie möglich sein
 - Ich rechne fest damit, dass Gott das Gebet von Jesus erhört
 - Ich gehe außerdem davon aus, dass Gott nicht so einen Wert auf Einheit legt
 - Aber dann gleichzeitig sagt: eigentlich wird es eh nicht funktionieren
- Und es ist dann möglich, wenn wir das Evangelium wirken lassen
 - Liebe üben
 - Vergebung leben
 - Wiederherstellung suchen
- In jedem Fall nämlich wird das Gemeindeleben Dinge aus meinem **eigenen Herzen** an die Oberfläche spülen,
 - die mir und sonst auch keinem gefallen
- und was ich damit machen kann ist:
 - ich nehme es und bringe es zum Kreuz
 - bitte Jesus um Vergebung
 - sage:
 - ich wusste nicht, dass das in mir steckt
 - es tut mir leid
 - Du hast auch dafür bezahlt, Jesus
 - und natürlich ist es bei den anderen auch nicht anders
 - auch bei ihnen kommen Dinge zur Oberfläche, die keinem gefallen
 - gemeinsam lassen wir Gott sein Heiligungswerk an uns vollbringen
- Streben nach Einheit ist nicht einfach nur mühsam, sondern es lässt uns reifen -> Heiligt uns
 - Einheit ist nicht nur ein Produkt für die Welt
 - Sondern der Prozess, nach Einheit zu streben, regelrecht für Einheit zu kämpfen

- Führt notgedrungen dazu, ein tieferes Verständnis von Gottes Liebe und Vergebung zu erlangen
 - Dass wir Gott besser kennenlernen!
- Was in sich selbst aber wieder ein Beweis von Gottes Weisheit ist
- Deshalb meine Ermutigung an Dich: lass Dich nicht durch Menschen frustrieren. Kämpfe – in Jesus verankert – für Einheit und danke ihm in jedem Konflikt, dass er uns (dich & mich) erkauft hat und uns bis ans Ende der Zeit die Treue hält!

[Wir glaube an]
 die heilige katholische (christliche/allgemeine) Kirche/Gemeinde
 [und die] Gemeinschaft der Heiligen

- Wir sind die heilige Gemeinde Jesu
 - Eine Zweigstelle im globalen Netzwerk/Leib
- Wir dürfen bedeutungsvolle Gemeinschaft untereinander haben
- Wir dürfen verkünden und demonstrieren
 - Wer der einzig wahre Gott ist
 - Und dass der einzig wahre Gott unübertrefflich gütig ist
 - Und er selbst das ewige Leben ist